

Elsterwerda 13. Januar 2015, 02:40 Uhr

"Er war der Eisbrecher"

Zum Tod des einstigen Geschäftsführers des Kraftwerkes Plessa, Hans-Joachim Schubert

PLESSA/DRESDEN Markanter roter Schal, grauer Bart, lockige Haare, ein Hemd, das meist am Bauch spannte und dazu immer eine Zigarette in Reichweite – Hans-Joachim Schubert war wie das Objekt, das ihm ans Herz gewachsen war: ein besonderes "Exemplar". Nun ist er 62-jährig in einem Dresdner Krankenhaus verstorben.



IBA-Geschichte in Plessa: Prof. Rolf Kuhn (IBA Fürst-Pückler), Dr. Wolfgang Roters (Zollverein Essen), Margarita Kusowkowa (Industriemuseum Nishinij Tagil) und Hans-Joachim Schubert (Kraftwerk Plessa – v. l.) besiegeln im Jahr 2004 ihre Kooperationsvereinbarung.

Foto: vrs

Der Tod von Hans-Joachim Schubert, einstiger Geschäftsführer der gemeinnützigen Kraftwerks GmbH in Plessa - Freunde nannten ihn nur Hajo – lässt Fragen offen. Der ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete Stephan Hilsberg hat die Nachricht in seinem Blog im Internet am vergangenen Wochenende so öffentlich gemacht: "Mein Freund Hajo Schubert ist gestorben. In Dresden, alleine, wahrscheinlich einsam, vielleicht sogar verbittert. Heute morgen erfuhr ich die Nachricht. Sie hat mich nicht überrascht. Er war krank, aber er machte immer den Eindruck, nicht totzukriegen zu sein. Wann er gestorben ist, weiß ich nicht. Wo er beerdigt ist, weiß ich auch nicht."

Auf Nachfrage erklärt der einstige Abgeordnete, dass er von Hans-Joachim Schuberts Freundin wisse, dass er wohl einen dritten Herzinfarkt gehabt habe. Doch da hätte auch sie keinen Kontakt mehr zu ihm gehabt.

Hans-Joachim Weinhold, Hauptamtsleiter des Amtes Plessa, bestätigt einen Anruf eines Einwohnermeldeamtes aus Dresden, wonach ihm der Tod mitgeteilt wurde und man auf der Suche nach Angehörigen sei. Wann er gestorben ist, das wisse auch er nicht. Auch der RUNDSCHAU wurde diese Erkenntnis vom Pressesprecher der Stadt Dresden mit dieser Begründung verwehrt: "Derartige Personendaten werden nicht herausgegeben, da es sich bei dem Anfragenden nicht um einen Berechtigten nach Personenstandsgesetz handelt." Hans-Joachim Schubert soll eine Tochter haben, deren Aufenthaltsort unbekannt ist.

Zuletzt war es um den stämmigen Mann ruhig geworden. Nach der angekündigten Insolvenz der Kraftwerk gGmbH Anfang 2013 wurde er abberufen. Zuletzt soll er im Kraftwerk gewohnt und vom Existenzminimum gelebt haben.

Dabei war Hans-Joachim Schubert einst der Macher im Kraftwerk. Hans-Joachim Weinhold: "Er war der Motor. Doch was sollte er machen? Als die Mittel zur weiteren Sanierung ausblieben, gab es sogar Schwierigkeiten, die Bewirtschaftungskosten zu decken." Höhepunkt war die Kappung der Stromlieferung. Damit war auch die Befeuerung der zwei Schornsteine kurzzeitig außer Betrieb." Mehr als acht Millionen Euro sind in das Kraftwerk geflossen. Auf die Beine gekommen ist es bis heute nicht. Die erhoffte Vernetzung von wirtschaftlicher und touristischer Nutzung blieb aus. "Die Wirtschaft sagt immer wieder, dass sie den Komplex erst nutzen könne, wenn die große Halle saniert ist. Sonst könne sie ja gleich auf grüner Wiese neu bauen", so Hans-Joachim Weinhold. Doch längst habe das Land auf halber Strecke das Projekt wieder fallengelassen.

Klaus Richter, der einstige SPD-Landrat, zeigt sich betroffen vom Tod des Mannes, der den einstigen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Walter Momper, verehrte und wie dieser fast immer einen roten Schal trug. Schubert holte den "Regierenden" wie viele weitere Minister auch ins Kraftwerk. "Er war die Stimme des Kraftwerkes", so Klaus Richter, "aber er konnte nicht mit Geld umgehen. Ich habe immer gewarnt: Wir können das Ding nur stemmen, wenn wir auch eine wirtschaftliche Nachnutzung hinbekommen."



Hans-Joachim Schubert bei der Eröffnung des Roten Kochstudios im Kraftwerk mit rotem Schal.
Foto: vrs

Dass Hans-Joachim Schubert, der einstige Gewerkschaftsfunktionär aus Westberlin, nach Plessa kam, hängt mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) und dessen Gründervater Prof. Rolf Kuhn zusammen. "Hans-Joachim Schubert hat zuerst ein Praktikum bei uns in der IBA-Zentrale in Großräschen gemacht. Ich habe sogar recht abenteuerlich mit ihm und anderen in der Anfangszeit in der damaligen Poliklinik gewohnt." Das war um 1999. Gern wäre der Berliner dort geblieben, doch Prof. Kuhn hatte in der Zentrale keine Verwendung für ihn und schlug ihm vor: "Wenn Du das schwierige Projekt in Plessa anpacken willst, bist Du weiter dabei." Eigentlich, so der IBA-Kopf, sei das Kraftwerk Plessa gar nicht vom

Kuratorium als IBA-Projekt vorgesehen gewesen. "Der damalige Kulturminister Steffen Reiche und Denkmalpfleger haben uns gedrängt, es zum Projekt zu machen."

Schubert, so Prof. Kuhn, war dann genau der richtige Mann in der Anfangsphase, "so wie ein grober Keil einen groben Klotz braucht. Schubert war unbekümmert und arbeitete nach dem Motto was kostet die Welt, wir schaffen das." Prof. Kuhn, den der Tod traurig stimmt, sagt etwas leiser: "Er scheute nicht die Mühen der Ebene, er war der Eisbrecher, um erst einmal etwas in Gang zu bringen, aber: Er war nicht der Ideale für einen bürokratisch geordneten Aufbau."

Anders als an der F60 sei der Förderverein in Plessa nicht stark genug gewesen, hätten Politik und Verwaltung nicht konsequent mitgezogen. Hans-Joachim Schubert hatte zwar viele Ideen vom Roten Kochstudio bis zu Konzerten und WM-Liveübertragungen, "aber es war eben längst nicht die Qualität wie sie ein André Speri an der F60 abgeliefert", so Prof. Rolf Kuhn kritisch im Rückblick.

Zum Thema:

Am 1. Mai 2001 wurde im Kraftwerk Plessa mit 500 Gästen der Startschuss als Projekt der Internationalen Bauausstellung (IBA) gefeiert. Das sagten im Amt befindliche Honoratioren damals: Ein deutliches Bekenntnis zum Kraftwerk kam vom damaligen **Landrat Walter Kroker** (CDU), der gleichzeitig einer der Gesellschafter der IBA Fürst-Pückler-Land war: "Die geplante IBA-Tour Braunkohle Energie Industriemonumente beginnt an der Förderbrücke F 60 und endet an der Brikettfabrik Louise. Mittendrin liegt Plessa. Deshalb ist es ein absolutes Muss, das Kraftwerk wieder mit Leben zu erfüllen", so der Landrat. **Prof. Rolf Kuhn, Geschäftsführer der IBA GmbH**, griff die Ängste und Zweifel auf, die die Umsetzbarkeit des Umnutzungskonzeptes betreffen. Die augenblickliche Situation verglich er mit der vor 75 Jahren. Auch bei der Grundsteinlegung 1926 hätten die Menschen Angst gehabt, dass es nicht funktionieren könnte. "Wir sind alle noch ein bisschen unsicher. Aber mit dem Mut und der Kraft aller, die sich hier versammelt haben, wird das Projekt gelingen", so Prof. Kuhn. "Sie haben in Plessa einen Schatz. Nutzen Sie das, helfen Sie uns, damit wir hier ein wunderschönes IBA-Projekt zustande bringen." **Stephan Hilsberg (SPD), damals parlamentarischer Staatssekretär** im Verkehrsministerium, übernahm an diesem Tag die Schirmherrschaft über das Kraftwerk. Er machte jedoch keinen Hehl daraus, dass er dem Ganzen anfänglich eher skeptisch gegenüber gestanden hatte. Ein Gefühl, das sich mittlerweile geändert habe. Auch für Hilsberg hat das Kraftwerk Symbolcharakter für das Schicksal von Plessa

in den vergangenen 75 Jahren und Symbol für die Zukunft, "die wir selber in der Hand haben". Hilsberg setzt auf die Kraft des Glaubens. "Wenn eine Region an das Kraftwerk glaubt, dann wird daraus auch etwas."

Frank Claus

Jüngste Kommentare (1)

neue zuerst

alte zuerst

Freunde ???

vor 4 Stunde/n 43 Minuten

von Foersterhirsch

Was soll man davon halten, dass hier ein ehemaliger SPD Bundestagsabgeordneter Presse macht zu einem Freund, wo er tief betrübt dreinschaut, dass dieser in Einsamkeit verstorben ist? Wenn Hajo Schubert wahre Freunde gehabt hätte, wäre er nicht einsam verstorben. Hajo Schubert war wirklich ein echter Kämpfer und ein prima Kerl! Doch wurde er zu Lebzeiten von allen für das Debakel Plessaer Kraftwerk verantwortlich gemacht und zum Sündenbock für alles, was nicht funktionierte. Es beschämt, dass man sich an ihn erst wieder nach seinem einsamen Tod erinnert und dann in dieser Form. Das hat Hajo Schubert nicht verdient. Er hätte Beistand, Unterstützung, Respekt und Hilfe zu Lebzeiten gebraucht!